

**Sie
befinden
sich
hier**

Sarah Zapfe



FS.24-5 · 40 x 70cm · Öl auf Leinwand · 2019



EK.1-7 · 33 x 45cm · Öl auf Holz · 2014



ES.15-1 · 38 x 50 cm · Öl auf Leinwand · 2017



AK.2-1 35 x 27cm · Öl auf Leinwand · 2014



FS.24-8 · 42 x 56cm · Öl auf Leinwand · 2020

Sie befinden sich hier

Sarah Zagefka und Michael Schuster im Kunstverein Celle

Sarah Zagefka malt Bilder, menschenleer, doch die Umgebung der Menschen nah an die Betrachter*in herantragend. Man hat das Gefühl, geradezu in ihre Leben einzutreten, als erschienen die Menschen im nächsten Augenblick auf der Bildfläche. Viele Bilder wirken wie Filmsets oder Bühnen.

Sarah Zagefka hat während eines Aufenthaltes in der Residenzstadt Celle zwei Straßenschemata aufgenommen und zu Malerei verdichtet (Seiten 23 und 24/25). Ihr Realismus befasst sich ausschließlich mit der Umgebung der Menschen und zeichnet ihr Milieu mit all seinen Eigenarten nach. Sarah Zagefka widmet sich ganz und gar ihren Motiven und taucht während des langwierigen Malprozesses in diese Welt ein. Für sie ist Malerei der direkte Weg, sich auszudrücken. Sie sagt: „Meine Motive finde ich ohne nach ihnen zu suchen. Das passiert, wenn ich etwas sehe, was ich besonders spannend, schön oder lustig finde und leicht übersehen hätte. Ich male immer Orte, die interessanter werden, wenn man sie länger betrachtet. Dinge die auf den ersten Blick spektakulär sind, inspirieren mich meistens nicht.“

Sie wird Eins mit ihrer Welt und genau das ist der räumliche und geistige Schritt, den sie vollzieht und der die ganze Intensität und Wahrheit dieser Malerei ausmacht. Es geht um eine Wahrheitssuche und es geht um Erkenntnisgewinn durch das vollkommene Sicheinlassen. Zwei große Themen bestimmen Zagefkas Werk, Innen- und Außenwelten, außerdem gibt es die Heroes.

Wie bei einem Gang ins Innere durchlaufen die Betrachter*innen Straßen mit erleuchteten Kneipen, Imbissen, Geschäften und Auslagen, gelangen in Räume, stoßen dort auf Details wie die Heroes: kleine, den Bewohner*innen am Herzen liegende, kultige Spielzeuge, zu Altären liebevoll aufgestellt oder anders inszeniert. Alle Räume zeichnet eine Enge und Einfachheit aus, die auf ein bestimmtes Milieu hinweisen, ob es Straßencafés und Kneipen sind oder Ateliers und Wohnungen befreundeter Künstler. Diese Bilder stammen direkt aus dem Kosmos der Künstlerin und gewähren intime Einblicke in ihre Lebensverhältnisse.

Möbel, Platten, Bücher, die Architektur der Räume und ihre Ausblicke, lassen nicht nur Rückschlüsse auf ihre Bewohner*innen zu, sondern regen geradezu an, Mutmaßungen über deren Persönlichkeiten anzustellen und folglich auch über die Malerin selbst. Mit welchen Augen schaut die Künstlerin heute und was sehen sie? Womit setzt sie sich auseinander, worüber reflektiert sie?

Das kleine Bild ist kaum größer als eine Postkarte und zeigt doch ein ganzes Universum. Jeder Pinselstrich bringt uns einer alten Kneipe mit dem Namen „Morlock“ näher. Ein Wunder, dass so ein Laden heute überhaupt noch existiert! Akkumuliertes Leben auf 16 x 16 cm. Überall Gebrauchsspuren einer Szene, die sich irgendwie am Leben hält, in dieser schnelllebigen Welt, in einer Nachbarschaft, die sonst niemanden zu interessieren scheint. Abgerissene Vorhänge, zerzauste Bambusrollos aus den 70er Jahren und überall Plakate und Sticker. Hier wird noch gefeiert oder auch ewig Abschied genommen, so scheint es fast. Zigaretten- und Kaugummi-automat sind in jeweiliger Benutzerhöhe übereinander montiert. Alles hier wurde berührt und benutzt und mit Leben angereichert. Wir können uns die Dramen vorstellen, die sich vor und in dieser Kneipe immer noch abspielen. Soweit zu den Inhalten dieser Malerei. Eine realistische – oder wie Zagefka es ausdrückt, „subjektiv realistische Malerei“ – prägt die intime Atmosphäre der oftmals kleinen Formate. Zagefkas Antrieb, ein Motiv für Malerei zu wählen, ist die „besondere Schönheit“ und somit die Intensität des Ortes.



BS.24-1 · 16 x 16,5 cm · Öl auf Holz · 2009

Die Malerin fühlt sich von ihren Motiven stark angezogen und verspürt das unbedingte Bedürfnis diese in Malerei umzusetzen. Wie transformiert sie die empfundene Intensität eines Ortes auf ihre Bilder? Zagefkas Malerei ist in ihrer Vielschichtigkeit sehr verdichtet angelegt und scheint aus sich selbst heraus zu leuchten. Und obwohl die Malerei detailliert ist, behält sie doch einen offenen Charakter, denn bei genauer Betrachtung scheinen die Ränder aufgelöst. Für die richtige Fokussierung erzwingt das kleine Bildformat ein Herantreten und damit Eintreten in diese virtuelle Welt, was gleichzeitig ein zumindest geistiges Austreten aus der realen Welt bedeutet. Ein bisschen fühlt es sich an wie vor einem Diorama, als hätten wir es mit einer existierenden Parallelwelt zu tun. Für diesen magischen Schritt benötigen wir keine Animation, keinen Sound, keine Story, nur die Räume, die Zagefka uns öffnet.

Was ist die Wahrheit? Nach Hegel ist die Welt Geist. Alles ist im Dreiklang strukturiert, Same, Blüte, Frucht. Werden und Vergehen entsprechen Sein und Nichts und kennzeichnen als Ganzes unsere Wirklichkeit. Das Universum findet im Menschen seine Entsprechung. Nicht nur der Mensch lebt, sondern auch die Natur und all ihre Gegenstände. Leben und Schaffen sind für Sarah Zagefka untrennbar miteinander verwoben. Ihre Bildwelten fordern auf, uns einer intensiven Betrachtung im Dreiklang von Beobachten, Wahrnehmen und Erkennen hinzugeben.

Der Realismus, den die beiden Künstler Sarah Zagefka und Michael Schuster auf ihre eigene Art vertreten, suggeriert den Betrachter*innen ein Gefühl, „dabei zu sein“. So kann auch der Titel ihrer gemeinsamen Ausstellung verstanden werden. Es geht nicht um das Festhalten und Reproduzieren aller Details, die das Erkennen und damit die Identifikation mit etwas evozieren, sondern es geht um den visuellen Duktus, der das Bekannte verdichtet und auf das Wesen der Dinge reduziert.

Michael Schuster ist die zweite Dokumentation dieser Reihe gewidmet. Seine künstlerische Auseinandersetzung analysiert ebenfalls die Themen Zeit, Vergänglichkeit und Identität. Allerdings steht bei ihm die menschliche Figur im Bildzentrum.

Anna Jander



BB.8-11 · 25 x 45 cm · Öl auf Holz · 2019

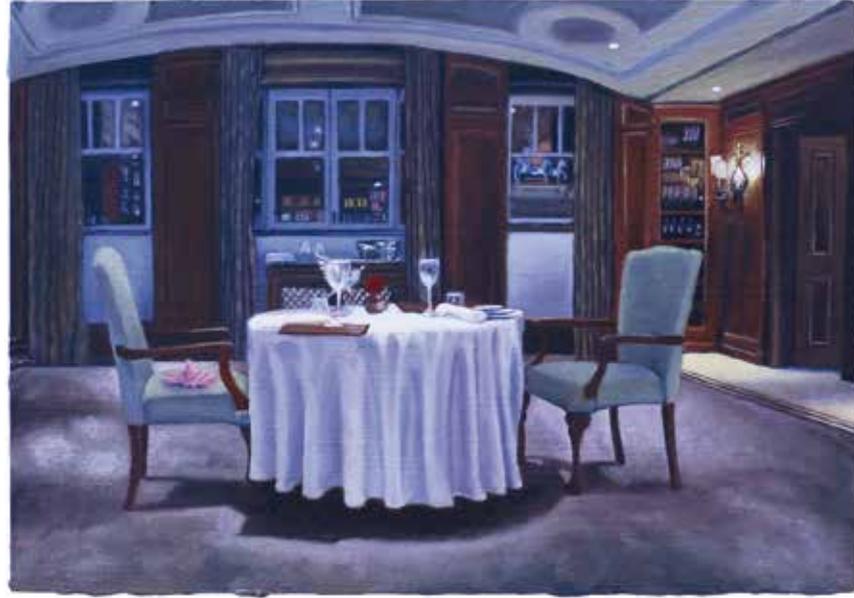




LH.97-9 · 12,5x29cm · Öl auf Holz · 2019



LH.97-10 · 12,5 x 29 cm · Öl auf Holz · 2019



UL.77-9 · 14 x 20 cm · Öl auf Holz · 2019

Außenraum



Lions in the sky · 110 x 110 cm · Öl auf Leinwand · 2020

BS.24-1 · 16 x 16,5 cm · Öl auf Holz · 2009





Vorderseite: BS.22-6 · 125 x 230 cm · Öl auf Leinwand · 2011





BA.75-11 · 90 x 125 cm · Öl auf Leinwand · 2014



KS.8-9 · 31 x 39 cm · Öl auf Holz · 2011



AR.7-11 · 42 x 51 cm · Öl auf Leinwand · 2015



PC.17-2 · 30 x 42 cm · Öl auf Leinwand · 2017



ML.140-11 · 31 x 41 cm · Öl auf Holz · 2014



HLL14-2 · 28 x 39 cm · Öl auf Leinwand · 2016



PD.14-7 · 36x49cm · Öl auf Leinwand · 2018



HLI.14-3 · 9 x 14 cm · Öl auf Holz · 2016



HLL.14-6 · 14 x 25 cm · Öl auf Holz · 2016



HLL.14-5 · 9 x 14 cm · Öl auf Holz · 2016



HLI.14-4 · 9 x 14 cm · Öl auf Holz · 2016



TR.13-3 · 14 x 23 cm · Öl auf Holz · 2016



VV.14-7 · 14 x 20 cm · Öl auf Holz · 2017



PB.14-7 · 14 x 20 cm · Öl auf Holz · 2016

Sarah Zagefka

Februar 2014 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste
in München

Seit 2008 Studium der Malerei bei Prof. Karin Kneffel an der
Akademie der Bildenden Künste in München

2007 Studium der Malerei bei Prof. Karin Kneffel an der
Hochschule für Künste Bremen

2001 – 2006 Studium Kunsttherapie / Kunstpädagogik an der
Fachhochschule Ottersberg, Diplom

1977 geboren in Münster



Diese Ausstellungendokumentation erscheint anlässlich der Ausstellung „Sie befinden sich hier“ vom 11. Oktober bis 28. November 2020 im Kunstverein Celle in der Gotischen Halle Schloss Celle.

Die Dokumentation wurde mit Mitteln der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg, der Stadt Celle und des Kunstvereins Celle hergestellt.

Auflage: 300

Grafik-Design: Michael Schuster

Fotografien:

Anna Jander: Seite 12, 14-15

Marcus Firmhofer: Seite 27

Tobias Teschpe: Seite 47

Dank an den Vorstand des Kunstvereins Celle:

Kuratorin: Anna Jander

Dr. Uwe Kerstan, Anna Jander, Thilo Liebscher, Rolf-Walter Lüdecke

